

Ausgabe vom 07.08.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

„Hochzischgescht aus Reischeboch“ beim Burgfest

„Glück“ mit dem Wetter hatten die Trachtenträger im Verschönerungsverein (VVR) auch bei ihrem zweiten öffentlichen Auftritt in diesem Jahr. Waren es bei der Schwanheimer 1250-Jahrfeier satte 34 Grad Celsius, reduzierte sich die Temperatur beim Burgfest in Lindenfels auf „bescheidene“ 30 Grad. Wenige Tage vorher herrschten im Odenwald noch nahezu herbstliche Temperaturen.

Der guten Laune und dem Spaß der Trachtenträger und der Besucher an dem Fest tat dies aber keinen Abbruch. 34 Trachtenträger waren dem Aufruf des Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger nach Lindenfels gefolgt. Geparkt werden durfte im Hof der Firma Daum, wofür sich die Teilnehmer auch auf diesem Weg herzlich bedanken. Schließlich ist die Parkplatzsuche und -findung an solchen Tagen in Lindenfels ein schwieriges Unterfangen.



„Anführer“ der Reichenbacher war einmal mehr Schilderträger Marvin Kaffenberger. Dem Rat von Inge Meier folgend liefen nach ihm die Kinder, dann die Honoratioren und schließlich das „Fußvolk“ durch Lindenfels. Den Abschluss bildete die Kutsche von Peter Eckel, der die „Fußkranken“ aufgelesen hatte. Nach der Tour bis zum Stadteingang ging es nach einer kleinen Stärkung bei der Firma Auto-Schmidt zurück in die Burgstraße. Während sich einige Trachtenträger vor dem Heimatmuseum erfrischten,

liefen andere hoch zur Burg und tanzten dort nach den Klängen der Festkapelle auf dem Tanzboden unter der großen Linde. Andere ließen es sich im Eiscafé Venezia bei einem

Amareno- oder Schokobecher gutgehen und das Burgfest für diesen Tag ausklingen. (Text: he, Fotos: fk) [Hinweis auf die BA-Bilderserie vom Burgfest, die VVR-Teilnehmer zeigt \(siehe besonders Nr. 39, 41, 42, 62\)](#)

Spinnkreis zieht bald ins Rathaus ein



Als eine gute Idee wertet der Spinnkreis im Verschönerungsverein (VVR) den Vorschlag von Bürgermeister Kaltwasser, der Gruppe künftig im alten Rathaus einen Raum für ihre Übungsstunden zur Verfügung zu stellen. Bislang übte der Kreis jeden Donnerstag in der ehemaligen Jugendherberge (siehe Foto, letztes Bild an der alten Übungs-

stätte), muss nun nach dem Verkauf des Anwesens an einen örtlichen Unternehmer aber ausziehen. In der jüngsten Vorstandssitzung meinten die aktiven Spinnleute, dass der Raum wohl etwas klein, bei der Entfernung von nicht ständig benötigtem Mobiliar aber ausreichend bemessen wäre. Die nächste Übungsstunde nach der Sommerpause findet am Donnerstag, 10. September, 19.30 Uhr, unter der Leitung von Irene Gorka statt. Die Gruppe hofft, dass sie dann schon den neuen Raum nutzen kann. (Text: he, Foto: fk)

Schöne Ecken am Hause Schöneck

In voller Blüte stehen jetzt wieder die Geranien am Haus von Pauline Schöneck an der Nibelungenstraße im Oberdorf. Die Geranien, die eigentlich Pelargonien oder Zonalpelargonien sind, kann man selbst aussäen und später die Sämlinge in Töpfe setzen. Einfacher ist es jedoch, sie für kleines Geld im Fachhandel oder bei VVR-Vorstandsmitglied Fritz Becker im Falltorweg zu erwerben.

Ein buschiges Wachstum kann durch das Stützen der Stecklinge erreicht werden. Während der Wachstumszeit brauchen alle Geranien feuchte, aber niemals zu nasse Erde. Sie lieben die Vollsonne vor einem wärmespeichernden Hintergrund. Da ihre Nahrungsquellen in den kleinen Behältnissen begrenzt sind, sollten Geranien spätestens im August gedüngt werden. (Text: he, Foto: fk)



Spinnkreismitglieder klöppeln erlesene Radhauben

Gut Ding braucht Weil! Dieser Spruch trifft auch auf die beiden filigranen Radhauben zu, die von zwei Klöpplerinnen des Spinnkreises Reichenbach gefertigt wurden. Bereits auf dem vorjährigen Westdeutschen Klöppeltag in Bobenheim-Roxheim hatten Petra Baumbach und Irene Gorka Kontakt mit einem Händler für leonisches Gespinst aufgenommen. Das Material für die Radhauben, wie sie in der Schweiz und am Bodensee bei Trachtenfesten und besonderen Gelegenheiten getragen werden, konnte beschafft werden, ein Schnitt für Haube und Muster jedoch nicht. Der Grund: Die deutschlandweit renommierte Lehrerin für Lamée-Technik wollte selbst gegen Bezahlung ihr Wissen nicht preisgeben, sondern verlangte eine einwöchige Teilnahme an einem ihrer Kurse in Süddeutschland. Das war jedoch für beide

Frauen aus familiären Gründen nicht möglich. Deshalb mussten sie "mit den Augen stehen" von Bildern, einschlägiger Lektüre und Abhandlungen im Internet.

Aus Kosten- und Übungsgründen wurde zunächst die Puppenhaube aus Silbergespinst in Angriff genommen, ehe sich Petra Baumbach an die Frauenhaube in Gold mit einem Raddurchmesser von 48 cm wagte. Beide Haubenböden wurden von ihr in Lamée-Technik gearbeitet, während Irene Gorka die verschiedenen Rändchen für ihre Puppenhaube klöppelte. (Text: Irene Gorka, Foto: fk)



Giftiger Aronstab im Oberdorf entdeckt



Eine ganze Aronstab-Kolonie entdeckte Hans Bremstaller an einer schattigen Stelle entlang der Lauter im Oberdorf. Die keulenförmigen Fruchtstände des „*Arum maculatum*“ mit ihren knallroten Beeren sind eigentlich erst im Herbst an Waldrändern ein verführerischer Hingucker. Auch wenn die orangeroten Beeren hübsch aussehen und sogar süß schmecken, empfiehlt es sich keinesfalls, sie zu verzehren. Der Aronstab ist in allen Teilen giftig. Wer ihn verkostet, dem schwellen die Lippen an, Zunge und Rachen beginnen zu brennen. Je nach Menge der verzehrten Beeren und Empfindlichkeit der Person können Übelkeit, Erbrechen und Durchfall folgen. Auch für Weidetiere, Kaninchen, Hunde, Katzen ist die Pflanze unbedenklich. Nur Vö-

gel verzehren die Beeren ohne Probleme. Zu Insekten pflegt der Aronstab eine besondere Beziehung. Zum Zwecke der Bestäubung und Befruchtung lockt er vor allem die kleinen Schmetterlingsmücken nicht mit süßem Duft, sondern mit Gestank von Fäkalien an. (Text/Foto: koe)

Landeskirchliche Gemeinschaft feiert 120-jähriges Bestehen

Ein besonderer Festtag war es schon, den die LKG- Landeskirchliche Gemeinschaft Reichenbach am Sonntag, den 26. Juli feierte. Dankbar konnte sie auf ihr 120-jähriges Bestehen zurückblicken.

Viele Mitglieder, Gäste und Freunde trafen sich bereits am Vormittag zu einem Festgottesdienst. Die Predigt stand unter dem Thema „120 Jahre und noch immer nicht in Rente.“ Gutavo Viktoria, der Moderator des Bibel TV Magazins „weltweit – am Leben dran“ war als Festredner eingeladen. Er forderte die Zuhörer auf, auch in Zukunft die Aufgabe wahr zu nehmen, die Botschaft der Liebe Gottes an andere Menschen weiter zu geben. „Die Menschen brauchen auch in Zukunft Glaube, Liebe und Hoffnung“ war seine Aufforderung.

Nach dem Gottesdienst wurde zum Mittagessen eingeladen, bevor dann am Nachmittag weiter gefeiert wurde.

Der erste Vorsitzende der LKG, Siegfried Reimund, berichtete über die letzten zwanzig Jahre und zeigte auch anhand von Bildern, welche Veränderungen es seit dem 100 - jährigen Jubiläum gegeben hat.

Er erinnerte aber auch an die Anfänge, an Oskar Schmidt, einen Prediger, der im Odenwald unterwegs war und Leute einlud, in kleinen Gruppen die Bibel zu lesen. Es entstanden Bibelkreise, so auch in Reichenbach. Am Anfang traf man sich in einem aus- und umgebauten Kuhstall, der ab 1929 auch als erster Kindergarten in Reichenbach diente.



Nach dem Krieg konnte die Gemeinschaft die Räume im Ev. Gemeindehaus neben der Kirche nutzen. Es kam aber dann der Wunsch nach eigenen Räumen auf. Ein Grundstück wurde gekauft und nach dem Spatenstich 1998 konnte das Haus mit sehr viel Eigenhilfe, Zeit und Kraft im Jahre 2002 eingeweiht werden.

Grußworte zum Jubiläum überbrachten Bürgermeister Kaltwasser, Pfarrer Blöcher für die Kirchengemeinden im Lautertal und der Vorsitzender des Starkenburger Gemeinschaftsverbandes Dr.

Rolf Hartmann. Außerdem kamen Grüße auch aus Kanada, Australien und aus manch anderer Ecke von Deutschland.

Beate Reimund und Pastor Manuel Schnee moderierten die Veranstaltung am Nachmittag. In einer Talkrunde fragten sie ältere und junge Mitglieder nach ihren Beweggründen, warum sie die Gemeinde besuchen, aber auch welche Erlebnisse und Erfahrungen sie damit verbinden.

Pastor Manuel Schnee konnte auch einige Pastoren begrüßen, die zu früheren Zeiten in Reichenbach Predigtdienst taten.

Auch der frühere Reichenbacher, Horst Krichbaum, feierte mit. Er erzählte, wie er von einem Freund zum EC-Jugendkreis eingeladen wurde und zum lebendigen Glauben an Jesus Christus fand. Später war er als Missionar im Auftrag der Liebenzeller Mission mit seiner Familie in Japan.

Bei anschließendem Kaffee und Kuchen kam es zu vielen Gesprächen und alte Erinnerungen wurden wieder wach und aufgefrischt.

Während des Festtages hatten auch die Kinder ein eigenes Programm mit Geschichten und tollen Spielen.

Alles in allem war es ein gelungenes Fest auf das die Landeskirchliche Gemeinschaft dankbar zurückschaut. (Text: Ruth Steinmann, Foto: fk)

Chorkonzert in der „Traube-Arena“



Teilweise unter freiem Himmel feierte der Frauenchor Reichenbach sein 40. Gründungsjubiläum mit einem Chorkonzert. Die Vereinsverantwortlichen freuten sich über ein volles Haus in der „Traube-Arena“, einem stilvoll hergerichteten Areal des Gasthauses „Zur Traube“ neben der Kirche und den Mauern des Metzgerbauerhofes. Durch das Programm führte Petra Paetke aus Bensheim.



Sie erinnerte an die Gründerzeit des Frauenchors und an den bescheidenen ersten Aufruf, der mit nur acht Interessenten auf eine enttäuschende Resonanz stieß. Doch schon im August 1975 zählte der Chor 24 Aktive, darunter die Gründungsmitglieder Christel Kaffenberger, Jutta Kaffenberger, Renate Oster und Helga Bertsch. 1980

trat der Chor mit Dirigent Volker Seitz bei den Bensheimer Musiktagen auf, ein vielbeachtetes Debüt. Die musikalische Weiterentwicklung wurde besonders unter der Regie von Ivan Mladenov deutlich, der den Chor 17 Jahre lang dirigierte.

Er wurde von Angelika Henß abgelöst. Musikalisch unterstützt wurde sie von Norbert Henß und der jungen Sopranistin Sabrina Schön. Bei der Auswahl ihrer Lieder spannten sie einen weiten Bogen vom frühbarocken Volkslied über Oper und Musical bis hin zu Schlager und Popsongs. Der Chor verabschiedete sich mit dem ABBA-Song „Danke für die Lieder“ und kam um eine Zugabe nicht herum. Gemeinsam mit den Zuhörern sangen sie zum Abschluss „Lady Sunshine und Mr. Moon“, das vielen Älteren noch von Conny Froboes und Peter Krauß in Erinnerung geblieben ist. **[Ein Klick ins Bild oben führt zu einer Bilderschau von der Veranstaltung]** (Text: he, Fotos: fk)

Neue Lehrer an der Bergstraße und im Odenwald

Mit der offiziellen Zeugnisübergabe und dem daran anschließenden feierlichen Examensfest verabschiedete das Studienseminar für Grund,- Haupt- und Realschulen seine Dienstältesten Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in ihre berufliche Zukunft.

Dem Ruf zu dieser Veranstaltung waren insgesamt 21 junge Lehrkräfte nebst deren Ausbilderinnen und Ausbildern sowie weiteren Gästen ins Gasthaus „Zum Ross“ in Ober-Mossau gefolgt. Nach einer langen Tradition der Verabschiedungen im Kreis Bergstraße,



hatte das Organisationsteam nun den Odenwaldkreis ausgesucht. Seit vielen Jahren betreut das Studienseminar von Heppenheim aus die Lehrkräfteausbildung für den Odenwaldkreis und den Kreis Bergstraße gemeinsam.

Nadine Richter, frischgebackene Lehrerin an der Werner-von-Siemens-Schule in Lorsch, hieß alle Teilnehmer der Veranstaltung herzlich Willkommen. Erinnernd an die derzeit landauf-landab beliebten Castingshows, verwies sie auf den alltäglichen Balanceakt als Lehrerin, bei dem es gelte, ständig wechselnden Erwartungen der Schülerschaft, der Eltern, der Schulleitung sowie nicht zuletzt des Studienseminars gerecht zu werden. Diesen Erforder-

nissen sich bewusstwerdend, käme sich so manche Lehrkraft im Vorbereitungsdienst vor, als nehme man an einer Show „Germanys next Top-Referendar“ teil.

Der offizielle Teil der Feier wurde mit den Worten des Leiters des Studienseminars, Uwe Setzer, eingeleitet. Speziell die hohe Geschwindigkeit, mit der sich moderne Gesellschaften verändern, stelle eine organisationstechnisch verfasste – eher behäbige- Institution Schule vor gewisse Probleme: „Dies gelingt der Schule nur dann, wenn sie sich selbst als eine immer wieder wandelnde, lernende Organisation begreift und sich ihre Mitglieder als permanent Lernende verstehen.“ So müssten sich moderne Lehrkräfte immer auch als Lernende verstehen, die sich auf neue Situationen und wandelnde Gesellschaftsnormen einstellen.

Ihm folgte eine kurzweilige Persiflage von Michael Knittel, der für den Personalrat des Studienseminars sprach. Hierin beschrieb er die täglichen Hürden, welche Referendare bewältigen müssen, aus der Perspektive der betroffenen Ehepartner. Hierauf schloss sich mit der offiziellen Zeugnisvergabe der Höhepunkt des Abends an. Dabei wurden die Zeugnisse vom Leiter des Seminars, Uwe Setzer, Ausbilderin Mareile Niermeier sowie Personalratsvorsitzendem Michael Knittel an die erfolgreichen Lehramtsanwärterinnen und -anwärter überreicht.

Traditionell wurden hierbei die Jahrgangsbesten besonders gewürdigt. Diese waren im Primarstufenbereich: Frau Tanja Hofferberth (Breubergschule in Breuberg-Rai-Breitenbach) und Natascha Nikolov (Grundschule Breuberg-Sandbach). Im Bereich der Haupt- und Realschulen schlossen Jessica Deubert (Friedrich-Fröbel-Schule in Viernheim) sowie Martin Kohler (Langenbergschule in Birkenau) hervorragend ab. Als Beste des Bereiches der Förderschulen erreichte Frau Meike Dornbach sehr gute Leistungen. (Text: Frank Maus, Foto: Christel Kübler)

Johanna Sickmüller stellt in Reichelsheim aus

Gaumenfreuden findet momentan im Gasthaus Zum Schwanen in Reichelsheim Ergänzung durch eine Ausstellung von Johanna Sickmüller aus Lautertal. Viele ihrer Natur-Bilder sind in Aquarell-Technik gemalt, unter Verzicht der sonst üblichen Nass in Nass-Technik. Besonders plastische Bilder entstanden in der eher unüblichen Technik von Dunkel nach Hell zu malen, was eine besondere Plastizität erzeugt. Allerdings ist der Zeitaufwand für solche Bilder enorm und fordert einen Zeitbedarf von Tagen und Wochen. Einzelne Details bedürfen allerfeinster Pinsel bis hin zu wenigen Haaren. Ohne viel Geduld sind solche Bilder nicht herzustellen.



Die im Schwarzwald geborene und schon seit mehr als 35 Jahren im Odenwald lebende Malerin ist ganz und gar Autodidaktin. Der Schwarzwald hat ihr Naturverständnis tief geprägt und der schöne Odenwald es weiter entwickelt. Malen war Sickmüller wohl in ihre Schwarzwälder Wiege gelegt, wie ganz frühe Bilder zeigen. So richtig zu malen angefangen hat Sickmüller in den 80er Jahren mit Blicken auf und in die Natur, Collagen entstanden, sowie Landschafts- und Architekturbilder.

Lange Zeit fühlte sie sich mit ihren naturrealistischen Bildern etwas aus der Zeit gefallen, bis sie in Baden-Baden die großformatigen Bilder von Franz Gertsch sah. Mit Begeisterung realisierte sie, dass sie in unserer schnelllebigen Zeit mit Naturrealismus nicht alleine ist und andere Künstler sich auch dieser Kunstrichtung verschrieben haben. Den ersten Gang in die Öffentlichkeit wagte sie 1993 in Bensheim. Es folgten Ausstellungen und Präsentationen in der Region selbst und in Frankreich. Ein besonderer Erfolg war ihre Ausstellung im Zucker-

bergschloss in Kappelrodeck. Hier konnte sie sich auch erstmalig ihrer alten Heimat mit großem Erfolg präsentieren. Obwohl es Johanna Sickmüller immer schwer fällt, sich von ihren Bildern zu trennen, findet man diese heute in Frankreich, der Schweiz und in Amerika. (Text/Foto: koe)



Treffpunkt Vielfalt
Schon, dass du da bist!



Seit kurzer Zeit gibt es im Lautertal

Treffpunkt Vielfalt

an dem sich Menschen aus verschiedenen Nationen bei Tee, Kaffee und Gebäck begegnen können.
Es ist der Versuch, ein Angebot zu schaffen, welches der Vereinsamung, der Isolation wie auch der Ablehnung von fremdsprachigen Mitbürgern entgegenwirkt und ihnen praktische Hilfe anbietet.

JEDER ist ganz herzlich zu den Treffen eingeladen.
Wir wollen miteinander reden, lachen, spielen....

Veranstaltungsort:
Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Friedhofstraße 27 in Lautertal - Reichenbach

Termine:
Dienstag, **04. und 18. August 2015 in der Zeit von 18.00 - 20.00 Uhr**

Termine:

Samstag und Sonntag, 08./09. August: Grillfest der Vogelschützer am Talweg

Samstag, 15. August, 12:30 Uhr: Ausflug des VdK Reichenbach/Lautern in den Palmengarten und nach Sachsenhausen

Sonntag, 30. August, 13.40 Uhr: Treffen der Trachtenträger im Falltorweg zum Gruppenbild und anschließendem Kerweumzug mit Abschluss auf dem Kerweplatz

Montag, 31. August, gegen Mittag: Kerwetreff der VVR-Mitglieder und -Freunde im Feuerwehrgerätehaus

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.